

25. Oktober 2017  
Medientext «Wasser unser»

## **Wasser unser.** **Sechs Entwürfe für** **die Zukunft**

27. Oktober 2016  
bis 7. Januar 2018

**Zunehmende Extremereignisse, verschwundene Gletscher, geschrumpfte Skigebiete, Konflikte um die Ressource Wasser im Alltag. Mit seiner neuen Sonderausstellung blickt das Alpine Museum der Schweiz in die nahe Zukunft und wagt Aussagen zwischen aktueller Forschung und literarischer Fiktion. «Wasser unser» zeigt sechs Wasser-Zukünfte für die Schweiz und formuliert ein Anliegen: Statt Zuschauen und Abwarten braucht es aktive Auseinandersetzung mit dem Thema. Auch in der wasserreichen Schweiz.**

«Kürzlich hab ich Cosmo erwischt, wie er heimlich in zusätzlichen Eimern Regenwasser für sich gesammelt hat.» In 35 Jahren zeichnet ein Wasserchip laufend Daten zu unserem persönlichen Wasserverbrauch auf, so lautet einer der Zukunftsentwürfe in der Ausstellung. Heimliches Abzapfen und Schwarzhandel sind im zugehörigen Text der Autorin Renata Buckhardt nur eine Folge davon.

Big Data durchdringt unser elementarstes Gut, das nicht nur Existenzgrundlage, sondern ebenso wichtiger kultureller Bedeutungsträger ist? Noch dazu in der Schweiz, dem vermeintlichen «Wasserschloss Europas». Ist das denkbar? «Wir leben in einem Paradies», so Rolf Weingartner, Hydrologe am Oeschger-Zentrum für Klimaforschung der Universität Bern (OCCR) «uns stehen theoretisch pro Jahr rund 5 Mio. Liter Wasser zur Verfügung. Davon verbrauchen wir aktuell nur 2%, also rund 100'000 Liter pro Person und Jahr. Wo also liegt das Problem?»

### **Die Fakten liegen auf dem Tisch – doch es geschieht nichts**

Doch natürlich haben wir ein Problem – Rolf Weingartners Aussage ist Provokation – oder vielmehr: Wir werden eines haben. So wird etwa das rasante Schwinden der Gletscher unter Experten als «Umkippen eines Dominosteins im Wassersystem» gewertet. «Der menschliche Einfluss auf das Klima ist klar. Punkt. Was heute ein extremes Ereignis ist, das alle fünfzig oder hundert Jahre eintritt, wird in Zukunft um das Jahr 2050 herum vielleicht alle drei bis fünf Jahre auftreten», sagt Martin Grosjean, Direktor des Oeschger-Zentrums für Klimaforschung denn auch deutlich.

Zunehmende Wetter-Extremereignisse sind nur ein Bereich, in dem die Wissenschaft für die Schweiz Auswirkungen des Klimawandels lokalisiert. Hinzu kommen u. a. die Trinkwasserversorgung, Berge ohne Eis und Schnee sowie daraus resultierende Nutzungskonflikte, einschneidende Änderungen im Wintertourismus, schliesslich aber auch die Folgen internationaler Konflikte und Debatten um das Recht auf Wasser. Die wissenschaftlichen Fakten zu den bevorstehenden Veränderungen werden nicht mehr angezweifelt. Und dennoch: «Eigentlich geschieht wenig bis nichts», sagt Rolf Weingartner. Der Transfer von der Wissens- auf die Handlungsebene findet kaum statt.

### **Wissenschaft und literarische Fiktion**

Hier setzt die Ausstellung «Wasser unser» an: Begehbare «Zukünfte» vertiefen jeweils in Text und Bild sechs Bereiche, die vom Klimawandel betroffen sein werden. Die per Video eingespielten Expertenaussagen legen einen Fokus auf die Handlungsoptionen: Dazu gehören kluge raumplanerische Entscheide zum Schutz der Grundwasserversorgung ebenso wie die Frage an jeden und jede von uns, ob der Flug in die Ferien tatsächlich nötig ist.

Aus den wissenschaftlichen Fakten abgeleitet wird jeweils eine Behauptung für das Jahr 2051: Der Chip, der unseren Wasserverbrauch misst, oder: «Der Wintersport wird sich auf ein einziges Mega-Skigebiet im Hochgebirge reduzieren – nur dort fällt noch natürlicher Schnee» Über Kopfhörer können Besucherinnen und Besucher in die behaupteten Welten eintauchen und ein Stück Alltag aus der Perspektive ihrer fiktiven Bewohner erleben. «Literatur erzählt nicht davon, wie die Welt ist, sondern wie Menschen die Welt vorkommt, was sie ihnen bedeutet», so Ruth Schweikert, die die Ausstellung konzeptionell und literarisch mitgestaltet hat. Im besten Fall lasse sich so ein Nach-Empfinden ermöglichen von Zuständen, Gedanken und Erfahrungen, die ausserhalb des eigenen Lebensbereichs liegen. «Es sind die Stimmen erfundener, exemplarischer Figuren, die den Besucherinnen und Besuchern im Zusammenspiel mit den sinnlich erfahrbaren Bild- und Raumwelten unser aller Wasser-Zukunft so nahe bringen sollen, dass sie Lust, Energie und Ideen haben, diese aktiv mitzugestalten.»

### **Botschaften an die Nachgeborenen**

Gelegenheit zur Reflexion über eigene Beiträge haben die Besucherinnen und Besucher im letzten Ausstellungsraum. Fünf Fragen regen an, Erfahrungen, Wünsche, Ängste und Hoffnungen rund ums Wasser zu formulieren. Die Gedanken gewinnen dadurch an Brisanz, dass sie als Nachrichten an die Nachgeborenen adressiert und in eine Boje gelegt werden. Das Alpine Museum der Schweiz wird diese Zeitkapsel auf dem «Lago della Piazza» am Gotthard auswassern. Dort soll sie als hoffnungsvolles Symbol an die notwendige Sorge um das Wasser erinnern, bis man sie im Jahr 2051 öffnet und ihren Inhalt der nächsten Generation übergibt – im besten Fall wirken die Stimmen aus der Vergangenheit dann als Impuls, notwendige Diskussionen (wieder) aufzunehmen.

### **Wasserthemen diskutieren und erleben**

Das Alpine Museum der Schweiz versteht sich als Plattform, die Raum zu vielfältiger Auseinandersetzung mit Gegenwartsthemen bietet. Begleitend zur Ausstellung finden zahlreiche Veranstaltungen mit unterschiedlichen Perspektiven auf das Thema «Wasser» statt. So geben Persönlichkeiten wie die Autorin Ruth Schweikert, die Gründer der NGO «Wasser für Wasser», Morris und Lior Etter, oder die Nationalrätin und Präsidentin des beratenden Organs für Klimaänderung, Kathy Riklin, in dialogischen Führungen Einblick in ihre Gedanken und ihr Engagement zum Thema. Ein Set an kulturellen Veranstaltungen führt die Besucherinnen und Besucher an ungewöhnliche Wasserorte wie in ein Pumpwerk, ein Kraftwerk oder ein Hallenbad. Zu den wichtigsten Adressaten von «Wasser unser» gehören die Jugendlichen, welche die Wasser-Zukunft wesentlich prägen und erleben werden. Ein breites Angebot an Führungen und didaktischem Material steht für den Besuch mit Schulklassen und Jugendgruppen bereit. Informationen zu allen Angeboten finden Sie auf: [alpinesmuseum.ch](http://alpinesmuseum.ch)

|   |   |
|---|---|
| <b>Gesamtleitung:</b>                             | Beat Hächler, Direktor Alpines Museum der Schweiz   |
| <b>Projektleitung:</b>                            | Barbara Keller, Alpines Museum der Schweiz  |
| <b>Wissenschaftlicher Partner:</b>                | Oeschger-Zentrum für Klimaforschung der Universität Bern (OCCR)                                     |
| <b>Literarische und konzeptionelle Mitarbeit:</b> | Ruth Schweikert   |
| <b>Audio-Texte:</b>                               | Ruth Schweikert   |
|   | Katja Brunner   |
|   | Renata Burckhardt   |
|   | Gianna Molinari   |
| <b>Szenografie:</b>                               | Rob & Rose, Zürich  |
| <b>Expertinnen und Experten:</b>                  | Dr. Klaus Lanz, International Water Affairs   |
|   | Prof. Dr. Martin Grosjean, Direktor Oeschger-Zentrum für Klimaforschung der Universität Bern (OCCR) |
|   | Maude Barlow, kanadische Publizistin und Wasseraktivistin   |
|   | Prof. Dr. Rolf Weingartner, Oeschger-Zentrum für Klimaforschung der Universität Bern (OCCR)         |
|   | Ass. Prof. Christophe Clivaz, Institut für Geografie und Nachhaltigkeit der Universität Lausanne    |
|   | Prof. Dr. Wilfried Haeberli, Glaziologie und emeritierter Professor der Universität Zürich          |



Als erstes Ausstellungshaus der Schweiz ist das Alpine Museum der «Blue Community» beigetreten und verpflichtet sich damit für einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser. (Informationen s. Medientext).

Weitere Informationen:

Beatrice Häusler

Kommunikation

Alpines Museum der Schweiz

beatrice.haeusler@alpinesmuseum.ch

031 350 04 48

**Zusätzlich zum Mediendossier finden Sie auf**

**[www.alpinesmuseum.ch/medien](http://www.alpinesmuseum.ch/medien) zum Herunterladen:**

- **Alle Bilder dieses Dossiers in Druckauflösung**
- **Video-Files der Expertenstimmen (Auszüge)**
- **Audio-Files der literarischen Texte (Auszüge)**
- **«Mood»-Bilder zu den Zukünften**